

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den

21.06.2013

Gibt es eine Zukunft für die Münchner Stalking-Hilfe ?

Antrag:

Das Sozialreferat wird beauftragt, darüber zu berichten, welche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten derzeit für Stalking-Opfer durch die LH München angeboten werden. Darüber hinaus soll berichtet werden, wie häufig die bestehenden Beratungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden und welche möglichen Auswirkungen sich ergeben könnten, falls die Deutsche Stalking-Opferhilfe aus finanziellen Gründen geschlossen werden müsste.

Begründung:

Vor einiger Zeit wurde in der Presse (Süddeutsche Zeitung und Münchner Merkur) darüber berichtet, dass sich der Verein Deutsche Stalking-Opferhilfe (DSOH) in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Insbesondere die kostenlose Telefon-Hotline, die den Hilfesuchenden häufig den ersten Schritt zum Aufsuchen professioneller Hilfe erleichtert, müsste ohne finanzielle Unterstützung vermutlich bald eingestellt werden.

Nach der bayerischen Kriminalstatistik wurden 2011 1760 Fälle von Stalking registriert. Allerdings gilt Stalking erst seit 2007 als Straftatbestand. Seither hat auch die Sensibilisierung der Gerichte für dieses Thema zugenommen. Beides geht mit zurück auf die aktive Lobbyarbeit der Deutschen Stalking-Opferhilfe, die ihren Sitz in München hat. Sie ist deutschlandweit die einzige Einrichtung, die sich gezielt und ausschließlich für Stalking-Opfer einsetzt. Seit ihrer Gründung 2005 vermittelt sie Therapiegespräche, Selbstsicherheitstrainings und betreibt Lobbyarbeit bei Polizei und Justiz. Aus diesem Grund wäre es wichtig, die wertvolle Arbeit der Deutschen Stalking-Opferhilfe zu erhalten bzw. sicherzustellen, dass es Einrichtungen in München gibt, die sich für Stalking-Opfer einsetzen und diese kompetent beraten können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Anja Berger

Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates